

Diese Unterstützungszusprüche wurden einstimmig genehmigt. Ebenso wurden die nachstehenden, in einem zweiten Verzeichnisse ausführlich behandelten Unterstützungs- bzw. Abweisungsanträge einstimmig zum Beschlusse erhoben, u. zw.:

Witwen- und Waisenunterstützungen per fl 2800, außerordentliche Unterstützungen per fl 250 und Invalidenunterstützungen mit fl 4624,40, Summa fl 7674,40. Hievon trägt die Rückversicherungs-Gesellschaft 20% = fl 1543,88.

Außerdem entfällt auf den Unfall des Šrettr Anton, Oberhäuer und Schussmeister des Johann-Schachtes in Dux, aus dem Titel der Beamten- und Aufseher-Versicherung eine Entschädigungsleistung von fl 500, abzüglich Stempel fl 2,50 = fl 497,50.

Abgewiesen wegen nicht nachgewiesener unterstützungswürdiger Invalidität wurden 4 Gesuche.

Zum Punkte 3, „Gemeinsame Geschäftsführungsangelegenheiten des Revieres und der Bergbau-Genossenschaft“, theilt der Vorsitzende Folgendes mit:

Die Agenden der Genossenschaft nehmen jetzt schon mehr Arbeitskräfte in Anspruch, als vorausgesetzt wurde; insbesondere ist infolge der von der Regierung auf dem Gebiete der Socialpolitik bereits getroffenen und noch zu erwartenden Einrichtungen eine sehr eingehende Sammlung von statistischem Materiale mit entsprechender Verarbeitung desselben geboten.

Der Vorsitzende schlägt deshalb vor, mit 1. November 1898 den bisher zur Ausarbeitung von statistischen Zusammenstellungen für Bruderladezwecke, namentlich gelegentlich der Ausstellung beim Reviersecretariate zugetheilt gewesenen Beamten der Centralbruderlade Herrn Franz Kletschka als definitiven Beamten in die Dienste des Reviers zu übernehmen, u. zw. mit einem Jahresgehalt von fl 720 und einem Quartiergelde von fl 240, wobei das diesjährige Präliminare der Gesamtkanzleiregie in Summa nicht überschritten werden dürfte.

Diese Mittheilungen werden zustimmend zur Kenntniss genommen, bzw. die definitive Anstellung des Beamten Kletschka einstimmig beschlossen.

Zum Punkte 4 „freie Anträge“ fragt Bergdirector v. Heinsius unter Hinweis auf die Dringlichkeit an, wie weit die bei der Centralbruderlade, bzw. der Genossenschaft angeregte Frage des Graupener Spitalgeschehen sei. Der Vorsitzende gibt an der Hand der Actenlage und durch Verlesung einzelner, in der letzten Zeit mit Dr. Jonasch und Director Seebohm gewechselter Correspondenzen den gewünschten Aufschluss über den heutigen Stand dieser Angelegenheit.

Derselbe betont, dass von seiner Seite als Präsident der Genossenschaft und Vorsitzender der Centralbruderlade jede mögliche Bereitwilligkeit zur Erhaltung des Graupener Spitalgeschehen zugesichert und diese Zusicherung auch heute noch aufrecht erhalten ist, doch müsse sich vorerst die Verwaltung des Graupener Spitalgeschehen, dann die Bezirksvertretungen Teplitz und Karbitz, u. zw. alle im Einvernehmen mit dem Landesfonds unter Vorlage eines

genauen Kostenvoranschläges über die Höhe der nothwendigen Unterstützungsleistung und über die hierfür zu gewärtigenden Gegenleistungen äußern.

Die eingetretene Verzögerung liegt nicht an uns, sondern an dem Verwaltungsausschuss des Graupener Spitalgeschehen, welcher eine zur Aufstellung der Voranschläge etc. erforderliche Sitzung im Einvernehmen mit den Bezirksvertretungen Teplitz und Karbitz erst in den letzten Tagen einberufen hat.

Diese Aufklärung wird mit Befriedigung zur Kenntniss genommen und wiederholt Bergdirector v. Heinsius das Ersuchen, es möge in Ansehung des dringenden Erfordernisses für die Krankencassen des Teplitzer Revieres die Erhaltung des Graupener Spitalgeschehen sorgsam im Auge behalten werden.

Geschlossen und gefertigt.

Der Reviersecretär:

Ferd. Riestler  
als Schriftführer.

Der Reviervorstand:

G. Hüttemann  
als Vorsitzender.

## Nekrologe.

### Oberverwalter Georg Scheda †.

Nach 43jährigem verdienstvollen Wirken im montanistischen Dienste der priv. österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft starb am 27. October l. J. nach mehrwöchentlichem Leiden der Oberverwalter und Werkschef der Eisen-, Stahl- und Kohlenwerke, Forste und Domänen in Reschitza Georg Scheda. An dem Hingeschiedenen hat die genannte Gesellschaft einen ihrer umsichtigsten und erfahrensten Oberbeamten verloren, der sich in allen Stellungen, die er eingenommen, stets durch strengste Pflichterfüllung und größte Gewissenhaftigkeit im Dienste ausgezeichnet und dadurch seinem Personate das Vorbild eines correcten, überaus pflichtgetreuen Beamten geboten hat. Im Jahre 1831 in Leitomischl geboren, widmete sich Scheda nach Apsolvirung des dortigen Gymnasiums den berg- und hüttenmännischen Studien an der Schemnitzer Bergakademie und trat nach Beendigung derselben im Jahre 1855 in den Dienst der Staatseisenbahn-Gesellschaft, und zwar zuerst bei der Centraldirection der Berg- und Hüttenwerke und Domänen in Wien, welcher er durch ein Jahr zugetheilt war, worauf er als Hüttenassistent zum Eisenwerke in Szászka im Banate versetzt wurde. Von dort im Jahre 1858 zum Eisen- und Metallhüttenwerke in Dognácska überstellt, wurde Scheda im Jahre 1861 zum Hüttenmeister in Szászka ernannt, kam 1867 in dieser Stellung nach Dognácska, von wo er 1879 nach Oravicza und von dort im Jahre 1883 zum Aninaer Eisen- und Kohlenwerke versetzt wurde. Bald darauf mit der Verwaltung dieses Werkes betraut, wurde er im Januar 1892 zum Oberverwalter des Werkes in Reschitza befördert, in welcher Stellung er bis zu seinem Tode wirkte. Im December 1895 feierte der Verblichene unter ehrenden Kundgebungen seitens der Beamenschaft sein 40jähriges Dienstjubiläum, und im Jahre 1897 wurde er in Anerkennung seiner im langjährigen Dienste des Montanistiums erworbenen Verdienste durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet.

Von der hohen Anerkennung und allgemeinen Achtung, welche dem verdienstvollen, langjährigen Wirken und der Persönlichkeit des Dahingeschiedenen sowohl von Seite der Gesellschaft, welcher er diente, als auch seitens des gesammten Personals der Banater Werke, sowie Aller, die mit ihm in Verkehr gestanden, zutheil geworden, hat die überaus große Betheiligung Zeugniß gegeben, unter welcher die Ueberführung seiner Leiche nach dem Reschitzaer Bahnhofe am 29. October d. J. stattgefunden, von wo dieselbe dann nach Oravicza zur Beisetzung in die Familiengruft transportirt wurde: der gesammte Beamtenkörper und das übrige Dienstpersonale des Reschitzaer Werksgebietes, mit dem Generaldirector der gesellschaftlichen Berg- und Hüttenwerke und Domänen, Ministerialrath F. Förster an der Spitze, zahlreiche Abordnungen von Beamten und Arbeitern der anderen gesell-

schaftlichen Werke im Banate mit ihren Fahnen, alle Vereine und die Schuljugend von Reschitza, sowie eine große, aus allen Bevölkerungsklassen von Reschitza und Umgebung zusammengesetzte Menge folgten dem Sarge bis zum Bahnhofe, wo die im Standeskleide und mit Grubenlichtern ausgerückte Knappschaft dem zur letzten Schicht fahrenden Chef ein letztes „Glück auf!“ nachrief. R. i. p.

**Dr. A. L. Serlo †,**

k. preussischer Oberberghauptmann und Ministerialdirector a. D., ist am 14. November in seinem 75. Lebensjahre infolge eines Schlaganfalles verschieden, nachdem er schon durch mehrere Jahre körperlich gelähmt gewesen. Serlo wurde am 14. Februar 1824 zu Crossen a. d. Oder geboren, trat am 1. October 1851 als Salinenfactor in Königsborn a. d. Unna in den preussischen Staatsdienst und wurde am 8. März 1856 Bergassessor und als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten einberufen. Am 1. November desselben Jahres wurde er Bergmeister und Mitglied des Bergamtes zu Bochum, welche Stelle er am 1. Jänner 1858 mit jener eines Oberbergrathes des Oberbergamtes Dortmund vertauschte. Nach 3 Jahren wurde er zum Director des Bergamtes in Saarbrücken befördert und kurz darauf zum Vorsitzenden der dort ins Leben gerufenen Bergwerksdirection ernannt. Am 1. April wurde er in das Ministerium einberufen, am 1. September 1866 zum Director des Oberbergamtes Breslau, und am 1. April 1867 zum Berghauptmann desselben ernannt. Mit 1. Juli 1878 trat er als Oberberghauptmann und Ministerialdirector an die Spitze des preussischen Bergwesens. Bald danach wurde er auch in das Abgeordnetenhaus entsendet, in welchem er der freiconservativen Partei beitrug und bis 1885 wirkte. Bereits am 1. December 1884 schied er wegen andauernder Kränklichkeit aus dem Staatsdienste und bald danach auch aus dem Parlamente.

Der Name Serlo wurde weltbekannt, als seine Träger, die Neuauflagen der Bergbaukunde Lottner's, die er ganz im Geiste seines Vorgängers besorgte, in die Hände der Fachgenossen gelangte. Die vielen Verdienste, die sich Serlo um den preussischen Bergbau sowie um die ganze Bergbaukunde sammelte, fanden wenig Anerkennung; so war er Ritter der französischen Ehrenlegion und des Rothen Adlerordens II. Cl. mit dem Sterne, des österr. Ordens der Eisernen Krone III. Cl. und auch Ehrendoctor der Universität Breslau. Serlo gewann durch sein liebenswürdiges, von hoher Bildung zeugendes Wesen überall Achtung und Liebe, von denen ihm viele und zarte Beweise während seiner langen Krankheit, die den regen Geist und seine lebhafteste Theilnahme für bergmännische Interessen nicht zu beirren vermochte, zu theil wurden. Mit Serlo schied einer der bedeutendsten deutschen Bergmänner. Die Erde sei ihm leicht! „Glück auf!“ N.

**Francesco Zampari †.**

In Avellino in der neapolitanischen Provinz Principato ulteriore verschied am 25. Mai l. J. Bergingenieur Franz Zampari, dessen sich viele Fachgenossen, die gegen Ende der Fünfziger Jahre an der Schemnitzer Bergakademie studirten, immer gerne erinnern haben werden, da er zu den beliebtesten Collegen jener Zeit mit Recht gezählt wurde. Der Verstorbene war am 29. April 1835 in Venedig geboren und frequentirte vom Jahre 1856 an die Bergakademie in Schemnitz, nach deren Absolvierung er am 16. April 1862 als Ingenieur-Adjunct in das kgl. italienische Corps der Bergingenieure aufgenommen wurde. Am 6. December 1863 wurde er zum Ingenieur 3. Classe und am 8. März 1868 zum Ingenieur 2. Classe befördert. Zampari fand in diesen Eigenschaften bei den Districts-Bergämtern in Turin, Mailand und Neapel amtliche Verwendung und schied am 2. October 1870 aus dem Bergingenieur-Corps. Während seiner Dienstleistung in Neapel schrieb er eine Monographie über die Montanindustrie der neapolitanischen Provinz, welche auf Kosten der Regierung in den amtlichen Publicationen des Ackerbauministeriums veröffentlicht wurde. Nach seinem Rücktritte verwendete er sich bei der Schwefelindustrie der Provinz Avellino und arbeitete das Project für eine Wasserleitung für die Provinzen Foggia, Bari und Lecce unter Benützung des Wassers des Flusses Sele aus. Ueber den

letzteren Gegenstand, dem er auch große materielle Opfer gebracht hat, publicirte Zampari mehrere hervorragende Studien (Acquedotto del Sele per le provincie di Foggia, Bari e Lecce, Avellino 1887. — Stato della questione delle acque in Puglia. — Risposta agli appunti sul progetto Zampari. — Considerazioni generali economiche, Neapel 1894), allein der Tod ereilte ihn, bevor er die Genugthuung hatte, das Project in seinem Sinne ausgeführt zu sehen. Wenn auch dem Kreise seiner Studien-genossen seit langen Jahren entrückt, wird doch die Nachricht von dem Tode des wackeren Fachgenossen, welcher sich in Oesterreich seine Ausbildung geholt und durch seine Leistungen einen ehrenvollen Namen in seinem Vaterlande erworben hat, von Allen mit theilnahmenvoller Trauer entgegengenommen werden. R. i. p. Ernst.

**Notizen.**

**K. k. geologische Reichsanstalt.** Die Sitzungen im Winter-Semester 1898/99 werden an folgenden Tagen (6 Uhr abends) abgehalten werden: 29. November, 6. und 20. December 1898, 24. Jänner 1899 (Jahressitzung), 7. und 21. Februar, 7. und 21. März und 11. April.

**Fachversammlungen der Berg- und Hüttenleute im österreichischen Ingenieur- und Architektenvereine.** Für den diesjährigen Winter wurden zu diesen Versammlungen folgende Donnerstagsabende (Beginn 7 Uhr abends) bestimmt: 1., 15., 29. December 1898, 12. und 20. Jänner 1899, 9. und 23. Februar, 9. und 23. März, 6. April. Alle in Wien wohnenden Fachgenossen (auch die dem österreichischen Ingenieur- und Architektenvereine als Mitglieder nicht angehörenden) sind freundlich eingeladen, an diesen Vortragsabenden, welchen jedesmal gesellige Zusammenkünfte im Restaurationslocale des Vereinshauses folgen, theilzunehmen; ebenso ergeht an alle auswärts wohnenden Fachgenossen, welche an einem der bezeichneten Abende in Wien weilen sollten, die Einladung, sich ihren Collegen im Ingenieur- und Architektenvereine (L. Eschenbachgasse 9) zuzugesellen.

**Verein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Hörer der k. k. Bergakademie Leoben.** Cassabericht für die Zeit vom 1. October 1897 bis 30. September 1898.

a) Einnahmen:

Cassastand vom Vereinsjahre 1896/97 . . . . .	fl	774,49
Subventionen . . . . .	„	340,—
Spenden . . . . .	„	441,82
Jahresbeiträge der unterstützenden Mitglieder . . . . .	„	607,86
Jahresbeiträge der wirklichen Mitglieder . . . . .	„	250,—
Interessen . . . . .	„	726,59
	Summe fl	3140,76

b) Ausgaben:

Unterstützungen: 146 monatliche Unterstützungen . . . . .	fl	1067,—
Unterstützungen: 16 Reiseunterstützungen . . . . .	„	477,—
Krankenkosten . . . . .	„	60,54
Regieauslagen . . . . .	„	66,70
Capitals-Anlage . . . . .	„	450,—
Saldo . . . . .	„	1019,52
	Summe fl	3140,76

N.

**Amtliches.**

**Bruderlade.**

Bruderlade der Miröschau-Libuschin-Schwadowitzer Steinkohlenbergbau-Actiengesellschaft für die Revierbergamtsbezirke Pilsen und Schlan mit dem Sitze in Libuschin. Das Statut dieser Bruderlade wurde von der k. k. Berghauptmannschaft Prag unterm 17. October 1897, Z. 5557, von amtswegen aufgestellt.

Bruderlade der Montan- und Industrialwerke vormals Johann David Starck im Falkenauer und Elbogener Revierbergamtsbezirke: Das Statut dieser Bruderlade wurde von der k. k. Berghauptmannschaft Prag unterm 3. Jänner 1898, Z. 7391 ex 1897, genehmigt.

Mit einer literarischen Beilage: „Oesterreichisches Patent“.